

Inhalt

Vorab	4
HERING Eindrücke 2020	5
Bahnbau Vier KIROW Eisenbahndrehkräne in Rastatt im Einsatz	6
HERING Nachrichten	8
HERING Management Gold-Status bei EcoVadis	9
Systeme Urban Protection Shield modula® temporär 2.0	10
Die HERING-Stiftung Interview mit Christian Schwägerl	14
Sanikonzept Neue Maßnahmen für noch mehr Hygiene Der Hygiene- und Servicepoint	16
HAC und BauTec Anwendungen von Recyclingbeton in der Architektur	18
Traineeprogramme und Personalentwicklung	20
HERING Kinderferientage 2020	21
Sabrodt Gleisbau in Leipzig	22
Update: MY CLOUD Transit Hotel	23
Impressum	23

Vorab



Liebe Geschäftspartner*innen,
Liebe Freunde*innen,

Ich habe den Eindruck, dass unser Handeln im Unternehmen immer häufiger durch Unplanbares von außen beeinflusst wird. In diesem Jahr ist die Covid-19-Krise für uns Anlass gewesen, Chancen und Risiken zu bewerten und nach unserem Hygieneplan zu handeln.

Glücklicherweise wurde uns das Bauen nicht untersagt. So konnten z.B. unsere Kran- und Logistikspezialist*innen eine schwergewichtige Brücke in Rastatt montieren. Zwei weitere Höhepunkte sind der Einsatz unseres innovativen Bahnsteigsystems modula® temporär im Bahnhof Göppingen-Plochingen und der Piloteinsatz für die Lärmschutz-Neuentwicklung UPS, die in Troisdorf umgesetzt werden soll.

Bauen war in den Bahnhöfen auf einmal einfacher, da kein Betrieb herrschte. Unsere WC-Dienstleistungen für die Bahnfahrgäste litten einerseits unter den Reiseeinschränkungen, andererseits waren sie für die Hygiene essentiell. Die Chance ergriffen auch unsere Mitarbeiter*innen im MY CLOUD Transithotel, die nicht nur Schlafplätze für sämtliche Gestrandete im Flughafenterminal Frankfurt anboten, sondern auch umfassende Beratung für Hilfesuchende.

Wo beginnt der unplanbare äußere Einfluss? Das Potenzial für zukünftige Pandemien ist groß. Eigentlich hat man längst begriffen, dass die Gesundheit der Menschen und damit die Gesundheit von Unternehmen auf komplexe Art und Weise mit der Gesundheit von Tieren, Pflanzen und unserer gemeinsamen Umwelt verbunden ist.

Das Eintreten für nachhaltige Produkte und Prozesse steht weiterhin in unserem Fokus. So sind wir sehr stolz auf 66 Punkte der Ratingagentur EcoVadis, die im Juli unser NH-Management mit der Goldmedaille bewertete.

Annette Hering
Burbach, September 2020



Azubis 2020



Fahrradgruppe



Kletterwald



Stand Up Paddling



Waldbaden



Das Team MY CLOUD aus Frankfurt



Elektriker Peter Schumacher und Öner Eraslan, Auszubildender, bei der Montage in der neuen rail&fresh WC Anlage im Kölner Hauptbahnhof.



Braunes Langohr auf dem Betriebsgelände in Burbach



„Echte Kerle“ im Bahnbau. Unser Team aus Burbacher und Essener Kollegen bei einem gemeinsamen Projekt in Burbach, von links: Jonathan Meier, Franz-Josef Adams, Mark-Michael Plonka, Udo Peters und Ramazan Tas.

Bahnbau

Vier KIROW Eisenbahndrehkräne in Rastatt im Einsatz

Mit einem lauten Krachen löste sich der Stahlüberbau vom Brückenwiderlager und 75 Tonnen Brückengewicht hingen an zwei Kränen. Das war der erste Akt nach der sechsmonatigen Baustellenvorbereitung in Rastatt.

Die Aufgabe bestand auf dieser Baustelle darin, zwei alte Stahlüberbauten einschließlich sechs Widerlagerbänken auszutauschen. Die besondere Anforderung war es, dies innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Wochenendsperrpausen von jeweils 86 Stunden mit nur wenigen Totsperrpausen zu realisieren – ein sehr ehrgeiziger Plan mit der HERING Bahnbau GmbH zum Partner.

Zum Bauablauf

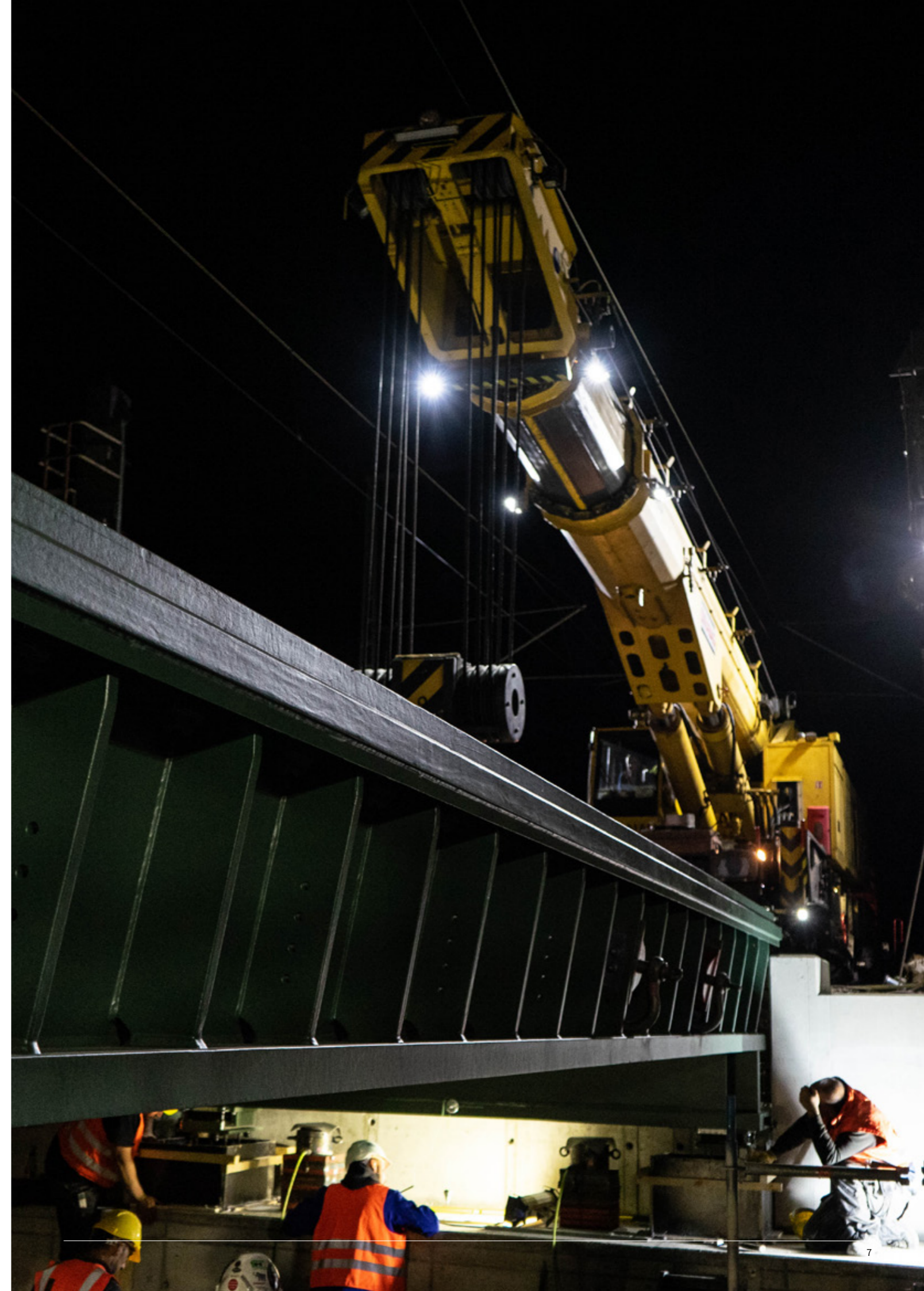
Im Laufe der Baustellenvorbereitung wurde schnell klar, dass das Projekt in zwei Bauabschnitte eingeteilt werden musste. In der ersten Totsperrung wurde der alte Überbau ausgehoben. Bereits zwanzig Stunden später nach Abbruch und Einbau der neuen Widerlagerbänke, wurde der neue Überbau in der zweiten Totsperrung wieder eingehoben. Diese Aufgaben übernahm bei HERING die Abteilung Großmaschinen für schienengebundene Eisenbahndrehkranleistungen und Logistikkfahrten mit Lademaßüberschreitungen.

Der in Totsperrung ausgehobene Stahlüberbau wurde seitlich im Nachbargleis auf einen

bereitstehenden Spezialwagen verladen. Im Anschluss wurden die Stahlbetonwiderlagerbänke seitlich der Oberleitung vom Wagen gehoben und auslegerseitig im Arbeitsgleis vorgelagert.

Nachdem die alten Widerlagerbänke abgebrochen waren, wurden die neuen Stahlbetonwiderlagerbänke vorsichtig vorgefahren, eingehoben, in der Baugrube um 90 Grad gedreht und in ihre endgültige Lage gebracht. Da Sperrpausen im Nachbargleis nicht gewährt waren, wurden alle Arbeiten unter dieser Bedingung ausgeführt. Zwischenzeitlich wurde der alte Stahlüberbau mit Mobilkränen entladen, der neue Dickblechüberbau verladen und für den Transport in der Nacht darauf vorbereitet.

Mit Beginn der zweiten Totsperrung wurde der neue Überbau mit dem Arbeitszug in die Baustelle eingefahren. Das Einheben der Widerlagerbänke für den zweiten Bauabschnitt war auf Grund der großen äußeren Abmessungen und der beengten Verhältnisse nicht wie im ersten Abschnitt möglich. Das Einheben war mit besonderen Schwierigkeiten verbunden und konnte nur vom Nachbargleis aus erfolgen. In Rastatt gelang somit in kurzer Zeit eine sehr komplexe Baumaßnahme, bei der zwei Wochen lang vier KIROW Eisenbahndrehkräne im Einsatz waren.



Neue Gasverträge mit Biogasanteil

Ab 2021 wird HERING von der Firma SCHARR Wärme mit Gas beliefert. Für drei Jahre ist ein Anteil von 30% Bio-Gas und 70% Klima-Gas fixiert.

Beim Klima-Gas verpflichtet sich der Lieferant seinen CO₂-Ausstoß durch entsprechende Maßnahmen auszugleichen. SCHARR Wärme unterstützt unter anderem ein Projekt zur Stromförderung in Uganda mit Wasserkraft.

Durch die Umstellung der Gasbelieferung neutralisieren wir gemeinsam den CO₂-Ausstoß der HERING Unternehmensgruppe und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz.

Unser Hygienekonzept in der Corona-Pandemie

Innerhalb kurzer Zeit hat der für die Corona-Pandemie eingerichtete Krisenstab einen Hygieneplan umgesetzt. Gesundheit und Schutz der Mitarbeiter*innen haben höchste Priorität.

An allen Arbeitsplätzen wurde ein rollierendes System eingeführt, sodass Kolleg*innen sich zwischen Home-Office und Büro-Arbeitsplatz abwechseln. Die Einführung von Microsoft Teams ist hier eine tolle Unterstützung. In allen Mehrplatzbüros sind Trennwände platziert und die Hygienemaßnahmen intensiviert.

Transparenz und Information nehmen wir sehr wichtig und informieren regelmäßig. Die Krise zeigt uns neue Wege und neue Arbeitsmodelle: Wir lernen umzudenken und die positiven Möglichkeiten zu fördern.

Energiemanagement

Energie ist kostbar und sollte möglichst effizient genutzt werden. Um dies zu überwachen wurde 2018 ein automatisiertes und digitales Energiedatenerfassungssystem installiert, das live Daten über Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserverbrauch liefert. Die Daten werden ausgewertet und ineffiziente Verbräuche schnell festgestellt. Der gesamte Energieverbrauch von HERING sinkt seitdem kontinuierlich. Obwohl sich HERING vergrößert hat, konnten jedes Jahr 5 % an Energie eingespart werden.

E-Mobilität

Derzeit hat HERING 141 aktive Leasing-Verträge für Diensträder. Auf Seiten der PKWs gibt es zwei E-Fahrzeuge, acht Hybridfahrzeuge ohne eigenen Elektroanschluss und sechs Plug-in Hybride, von welchen acht weitere bestellt sind.

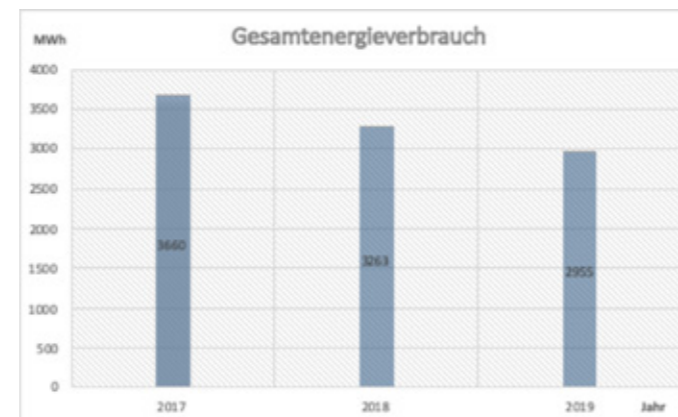
Fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Als erstes Unternehmen in Südwestfalen wurde HERING mit der Auszeichnung „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ durch den ADFC geehrt. „HERING hat den positiven Nutzen der Radverkehrsförderung erkannt. Die Fahrradkultur am Arbeitsplatz ist modern, zukunftsorientiert und fördert die Mitarbeiterbindung sowie das Teamgefühl“, sagt Sara Tsudome, Projektleiterin beim ADFC-Bundesverband.

Mobilisierung Homeoffice während der Krise

Im Zuge der Corona-Infektionsprävention wurde allen Mitarbeiter*innen mit Bildschirmarbeitsplatz ein externer Zugang zum HERING-Netzwerk bereitgestellt. Bereits vor Beginn der Pandemie war etwa die Hälfte der Arbeitsplätze mit mobilen Endgeräten ausgestattet.

Im Zuge der Homeoffice-Auslagerung wurden zehn zusätzliche Laptops und zehn Mini-Desktops beschafft. Die Internetzugangspunkte des HERING-Netzwerkes wurden erweitert und weitere hundert Kolleg*innen mit Externzugängen ausgestattet.



Die HERING Management GmbH erreicht Gold-Status bei EcoVadis.

Mit 66 von maximal möglichen 100 Punkten gehört die HERING Unternehmensgruppe aktuell zu den besten 5 Prozent der von EcoVadis bewerteten Unternehmen für seine Leistungen im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR). Damit liegt HERING weit über dem Branchendurchschnitt. EcoVadis ist ein unabhängiger und weltweit tätiger Anbieter von Nachhaltigkeitsratings, er bewertet und überwacht kontinuierlich das CSR-Management und den Fortschritt von Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. Die Kriterien orientieren sich an internationalen CSR Standards wie der Global Reporting Initiative, dem United Nations Global Compact sowie ISO 26000.

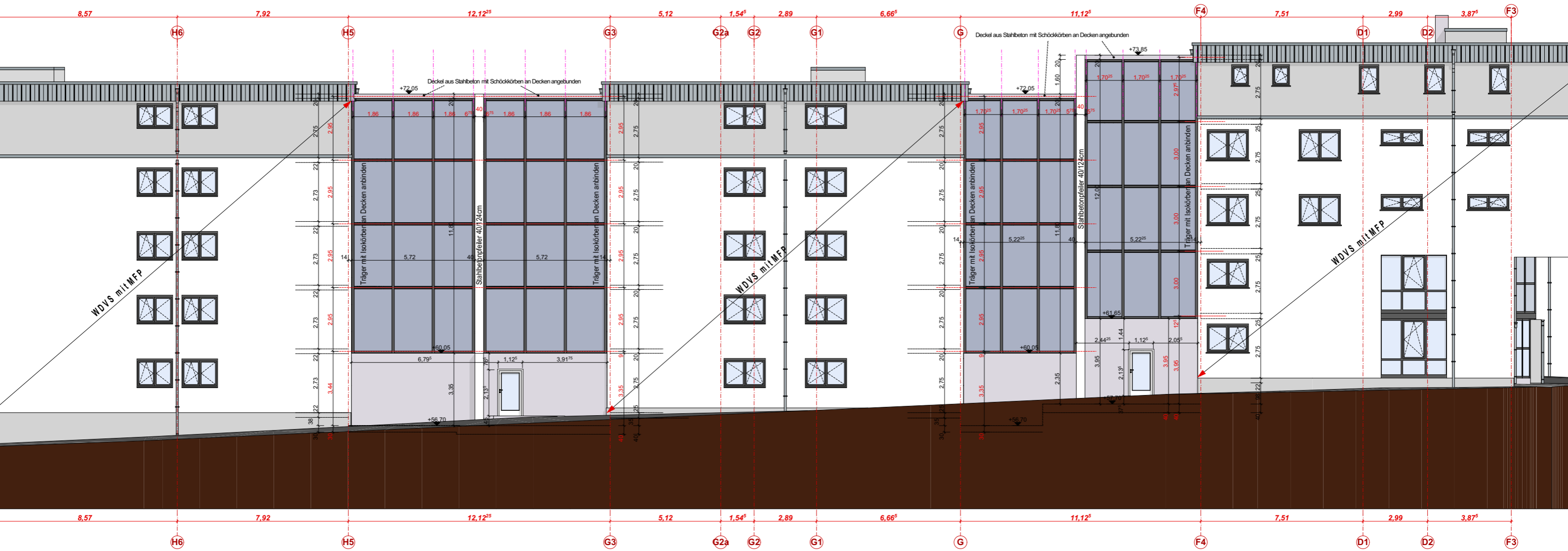
In diesem Jahr gelang der HERING Unternehmensgruppe bei der Bewertung durch EcoVadis der Sprung vom Silber Rating (Bewertung 2018) zum Gold Rating. Die Anforderungen für die Bewertung sind seit diesem Jahr deutlich erhöht, die Scorecard hat vier Bewertungskategorien – Bronze, Silber, Gold und Platin. „Wir sind stolz darauf, für unsere CSR-Maßnahmen mit der Goldmedaille von EcoVadis ausgezeichnet worden zu sein – das ist eine tolle Anerkennung für unsere Nachhaltigkeitsstrategie“, sagte Annette Hering, Geschäftsführerin, Unternehmensleitung. „Angesichts der aktuellen weltweiten Herausforderungen

sind wir uns der Verantwortung bewusst, die wir gegenüber der Umwelt, unseren Mitarbeitern und Kunden und unserem Umfeld haben. Das Eintreten für nachhaltige Produkte und Prozesse ist ein wesentlicher Antrieb für uns und unsere Arbeit“. Mit der EcoVadis Scorecard macht HERING seine Leistungen transparent – Lieferanten, Kunden, Geschäftspartner und Stakeholder können so die Leistung einsehen und die stetigen ökologischen, sozialen und ethischen Verbesserungen verfolgen.

Global denken – lokal handeln, das ist die Devise von HERING seit über 128 Jahren und ein Garant für Handwerk und Dienstleistung auf höchstem Niveau. Für HERING hat Nachhaltigkeit hohe Priorität – das von Verantwortlichen und Mitarbeitern aufgestellte Nachhaltigkeitsleitbild soll helfen, die drei wesentlichen Themen des wirtschaftlichen Erfolges im Blick zu behalten. Hierüber berichtet HERING in seinem ersten Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung nach EMAS, der Ende 2019 veröffentlicht wurde. Im Juni 2020 hat HERING die zweite Erklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) freigeschaltet. Der DNK ist ein freiwilliger Standard für die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsaspekten und wird vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) herausgegeben.

Systeme

Urban Protection Shield (UPS)



Transparenter Lärmschutz im Industrie- und Wohnraum

Anwohnerinnen und Anwohner im urbanen Raum sind immer häufiger störenden und gesundheitsschädigenden Lärmquellen ausgesetzt. Neben der passiven Lärminderung durch Schallschutzfenster, Dämmlüfter oder ähnlichem besteht die Möglichkeit, ganze Innenhöfe schalltechnisch zu isolieren. Zusammen mit der Firma KOHLHAUER hat HERING ein Komplettsystem für den Lärmschutz im urbanen Raum entwickelt: das Urban Protection Shield. Das System besteht aus einer Stahlkonstruktion und transparenten Lärmschutzelementen. Es kann als Fassade zwischen zwei Gebäudewände gespannt werden. Diese transparenten Lärmschutzfassaden sorgen für ein offenes und lichtdurchlässiges Stadtbild und mindern dabei effizient die Lärmbelastung im urbanen Raum. Das UPS vereint somit Ästhetik und Funktionalität.

Das Urban Protection Shield lässt sich als modulares System vielfältig kombinieren. Die Verglasung kann transparent ausgeführt werden oder zusätzlichen Nutzen bringen, z. B. kann sie mit einem Luftreinigungssystem versehen werden. Außerdem lassen sich Photovoltaikzellen oder Bedruckungen für den Vogelschutz problemlos integrieren. Durch ihre Anti-Graffiti-Beschichtung und den Selbstreinigungseffekt ist die Fassade wenig anfällig für Schäden durch Vandalismus und wartungsarm in ihrer Reinigung. Auch bei der Fixierung der Verglasung sind verschiedene Möglichkeiten denkbar. Neben diversen Rahmenprofilen sind filigrane Punkthalter zur Fixierung der Verglasung möglich.

Projekt Troisdorf

Im Zuge der Markteinführung des Urban Protection Shields wurde bereits das erste Pilotprojekt in Troisdorf in Angriff genommen. Zwischen drei Neubaukomplexen, die insgesamt über hundert Wohneinheiten umfassen, sollen zwei transparente Lärmschutzfassaden entstehen. Jede dieser Fassaden wird in der Mitte durch einen Stahlbetonpfeiler geteilt, der dem System mehr Stabilität verschafft und den benötigten Höhensprung im Gefälle ermöglicht.

Musterwand am Neuländer

Neben dem Pilotprojekt in Troisdorf ist in naher Zukunft auch eine Musterwand auf dem Firmengelände von HERING geplant. Interessierte Architektinnen, Ingenieure, Fassadenplanerinnen, Bauunternehmer*innen oder private Investoren sind herzlich eingeladen, sich selbst live vor Ort ein Bild vom neuen Urban Protection Shield zu machen.

Systeme modula® temporär 2.0

Temporäre Behelfsbahnsteige

Seit einigen Jahren gehört das Bahnsteigsystem modula® temporär zur Produktfamilie modula®. Der temporäre Bahnsteig kann als Behelfsbahnsteig, bei Havarien oder als zusätzlicher zeitweiliger Haltepunkt eingesetzt werden. Neben dem klassischen Ersatzneubau sind auch Verlängerungen oder Aufhöhungen bestehender Bahnsteige möglich. Gemäß dem Systemgedanken lassen sich die Fundamente, Bahnsteigelemente und Anbauteile nach dem Baukastenprinzip beliebig kombinieren. Demnach können für Verkehrsmittel temporäre Mittel- wie auch Außenbahnsteige problemlos an sämtlichen gängigen Gleislagen realisiert werden.

Das System punktet auch unter ökologischen Aspekten. Durch die Wiederverwendbarkeit aller Systemkomponenten ist modula® temporär extrem ressourcenschonend.

Die feuerverzinkten Elemente des Systems bestehen aus einem Stahlträgersystem, welches mit gelochten Blechprofilrosten belegt ist. Diese sind flexibel einsetzbar, neben klassischen Nutzbreiten sind auch individuelle Sonderbreiten realisierbar. Die Bahnsteigelemente können auf stapelbaren Fertigteilfundamenten oder Sondergründungen montiert werden. Dabei werden alle Bahnsteighöhen stufenlos abgedeckt. Standardmäßig werden Geländerelemente mit einem einfachen Stecksystem zur Befestigung mitgeliefert. Auch die Montage von Beleuchtungsmasten mit Fußplatte ist vorbereitet. Ebenso können Wetterschutzhäuser, Rampen oder Treppen integriert werden. Die Stahlelemente werden nach einem EBA-geprüften Erdungskonzept leitend untereinander verbunden und geerdet.

Projekt Göppingen | Plochingen

Für das Projekt in Göppingen und Plochingen hat HERING den Behelfsbahnsteig modula® temporär um zusätzliche Premium-Elemente erweitert – modula® temporär 2.0. Diese neuen Bauteile sind mit einem taktilen und farblich abgehobenen Blindenleitstreifen ausgestattet. Außerdem verfügen die neuen Elemente werkseitig über einen Unterfahrerschutz für die ausfahrbaren Trittstufen der Züge. Bei den Bahnsteigelementen der vorherigen Version wurde dieser Unterfahrerschutz nachgerüstet, sodass sich neue und alte Elemente beliebig kombinieren lassen.

Flexibilität für unsere Kunden

Bei dem erst kürzlich fertiggestellten Projekt in Göppingen und Plochingen zeigten sich die Vorteile und die Flexibilität von modula® temporär. Anlässlich der aktuellen Totalsperrung der Schnellfahrstrecke Mannheim – Stuttgart wären die ICE-Halte auf der Strecke im Regelfall ersatzlos entfallen. Damit an den Stationen Göppingen und Plochingen vorübergehende ICE-Halte eingerichtet werden konnten, wurde je ein aufgehöhter Mittelbahnsteig errichtet.

Mit den temporären Elementen konnte die Aufhöhung sowohl an die teils im Bogen liegenden Bahnsteige problemlos angepasst wie auch in eine vorhandene Signalbrücke, Bahnsteigdächer und Kabelschränke integriert werden. Die Systemteile wurden vor Ort eingepasst und händisch ausgerichtet.





Die HERING-Stiftung

Die HERING-Stiftung wurde 2018 von Annette Hering gegründet mit dem Ziel, Projekte im Sinne der Natur zu fördern: Es sollen jene Ideen und Pläne umgesetzt werden, die menschgemachte negative Auswirkungen auf unsere Umwelt vermeiden, verringern oder wiedergutmachen. Das Bewusstsein über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt ist essentiell und soll gestärkt werden: Journalistische, künstlerische oder wissenschaftliche Ansätze sind hier wichtig, ebenso wie die Wiedergutmachung ökologischer Schäden und das Entgegenwirken dem Klimawandel gegenüber. Die HERING-Stiftung sieht in der Förderung des Umweltschutzes ihre Zukunft. Das Projekt „Countdown Natur“ von Riffreporter wird sie fördern, um eine tiefgreifende Recherche über den Schutz biologischer Vielfalt möglich zu machen.



Interview mit Christian Schwägerl

Ihr Online-Magazin nennt sich eine „journalistische Genossenschaft“. Wie ist Riffreporter aufgebaut, wie funktioniert dieses System?

Unsere Gesellschaft braucht Qualitätsjournalismus, damit die Menschen gut und sachlich informiert sind – auch über wichtige Themen, die nicht die größten Schlagzeilen machen, wie der Schutz der Natur. Ein großer Teil der Recherchen und Beiträge in den Medien kommt von freiberuflichen Journalistinnen und Journalisten. Und für diese „Freien“ bauen wir eine neue Form journalistischen Publizierens auf. Als Genossenschaft wirtschaften wir als Gemeinschaft, jeder, der aufgenommen wird, ist Miteigentümer der Firma und hat eine Stimme in der Generalversammlung. Die operative Verantwortung und Leitung hat der Vorstand inne, den Tanja Krämer und ich bilden. Ein Aufsichtsrat kontrolliert, dass alles rund läuft. Wir denken,

dass wir als digitale Genossenschaft auch ein Zukunftsmodell sind: Mission der RiffReporter ist es, den Qualitätsjournalismus zu stärken, indem wir für die freiberuflichen Journalisten kooperativ „Hilfe zur Selbsthilfe“ aufbauen. Unter anderem gehen wir kooperative Rechercheprojekte an, wie unser Projekt „Countdown Natur“, das die HERING-Stiftung fördert.

Inwiefern kann diese Organisationsweise vielleicht Vorbildcharakter für den Onlinejournalismus haben?

Das hoffen wir natürlich. Erstmal wollen wir aber zeigen, dass sie funktioniert. Das Tolle bei uns ist, dass alles direkt bei den Journalistinnen und Journalisten landet, die wichtige Themen aus Wissenschaft, Umwelt, Weltgeschehen aufgreifen. Gerade in der Corona-Pandemie ist vielen Menschen deutlich geworden, wie wichtig guter Wissenschaftsjournalismus ist.



Wir waren und sind in der Lage, mit einem Team von fast 30 Wissenschaftsjournalisten das Wissen zu bieten, das es in dieser ungewöhnlichen Situation braucht. Ähnliches können wir im Umweltbereich leisten: So etwas wie unser Projekt „Countdown Natur“ über den Schutz der biologischen Vielfalt hat es meines Wissens noch nicht gegeben. Oft wird Naturschutz als Luxus angesehen. Wir werden uns damit beschäftigen, warum Naturschutz überlebenswichtig ist. Dass wir zu diesem Thema, das anderswo leider eher am Rand vorkommt, umfangreiche Recherchen leisten können, zeichnet uns aus.

Bei Riffreporter arbeiten vor allem freie Autor*innen mit spezifischer Expertise in unterschiedlichen Feldern. Wie kam es zu der Arbeit mit einem solchen Netzwerk?

So sehr unsere Gesellschaft Qualitätsjournalismus braucht – ökonomisch gesehen steckt fast die ganze Branche in einer tiefen Krise. Es bricht mehr an Einnahmen aus Druckprodukten weg oder wird eingespart als durch Online-Journalismus neu eingenommen werden kann. Fast jeder kauft im Internet ein, aber viele schrecken zurück, wenn ein Artikel Geld kostet. Und die Sparmaßnahmen werden leider zuerst bei den freiberuflichen Journalistinnen und Journalisten angesetzt. Deshalb sahen wir als Gründer großen Bedarf, die Freiberufler zusammenzubringen und gemeinsam etwas Neues zu schaffen. Unsere mehr als hundert journalistischen Mitglieder haben in der Tat tolle Expertisen, die in unserem „journalistischen Korallenriff“ zusammenfließen. Beim Förderprojekt „Countdown Natur“ werden zahlreiche Journalisten kooperieren. Vielfalt, Kooperation, Tiefgang wie das natürliche Vorbild Korallenriff – daher kommt auch unser etwas ungewöhnlicher Name.

Riffreporter scheint ein journalistisches Ökosystem mit einer außergewöhnlichen Struktur zu sein. Welche Rolle spielen derzeit Förderungen wie jene der HERING-Stiftung darin, das aufzubauen oder zu erhalten?

Stiftungen wie die HERING-Stiftung spielen für die Zukunft des Qualitätsjournalismus eine wichtige Rolle. Uns RiffReporter kann jeder Interessierte abonnieren, Verlage können unsere Beiträge kaufen, Veranstalter uns für Vorträge oder Moderationen anfragen – aber solche Stiftungsprojekte erlauben es, mit langem Atem vertieft zu recherchieren. Das schafft einmalige Möglichkeiten, wie der Qualitätsjournalismus sie braucht. Die Förderung der HERING-Stiftung ermöglicht eine vertiefte Berichterstattung auf dem Weg zum großen UN-Gipfel im kommenden Jahr über die Ziele für den globalen Naturschutz bis 2030.

Welchen Ausblick werfen Sie auf den Qualitätsjournalismus im Internet der Zukunft?

Wir befinden uns gerade in einer wirklich gefährlichen Situation. Die Sozialen Medien haben viele Vorteile, aber sie bergen auch existentielle Gefahren für unsere Demokratie, wenn Lügen, Propaganda, Verdrehungen und sogar Gewaltandrohungen dort in Umlauf gebracht werden. Zugleich haben wir im Journalismus die beschriebenen wirtschaftlichen Probleme und bräuchten dringend mehr Unterstützung, um Expertise zu erhalten und Recherchen leisten zu können. Sollte der Qualitätsjournalismus wirtschaftlich weiter erodieren, wäre das aus meiner Sicht eine gesellschaftliche Katastrophe; ohne ihn sehe ich für die aufgeklärte Gesellschaft schwarz. Wir brauchen in der Gesellschaft Verbindung, Austausch, Dialog auf der Basis von gesichertem Wissen – Journalismus muss das auch online leisten.



Das Hygieneteam der HERING Sanikonzepkt befasst sich mit der Weiterentwicklung und dem Ausbau des bestehenden Produktportfolios.

Sanikonzepkt Neue Maßnahmen für noch mehr Hygiene

Im öffentlichen Bereich sollten Menschen darauf vertrauen können, dass ihnen in puncto Hygiene ein Maximum an Sicherheit geboten wird, vor allem in Zeiten von Covid-19. Die HERING Sanikonzepkt GmbH hat sich bereits vor vielen Jahren zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag zur Verbesserung der hygienischen Situation im öffentlichen Raum zu leisten. Um dem aktuellen Bedarf nach noch mehr Hygiene gerecht zu werden, kümmert sich ein interner Arbeitskreis aktiv um die Weiterentwicklung und den Ausbau des bestehenden Produktportfolios.



Größtmögliche Hygiene und Sauberkeit werden auch durch die neue Oberflächenbeschichtung von HERING ermöglicht: Sie verhindert Keime auf Toiletten und dem zugehörigen Equipment ebenso wie auf Stadtmöbeln, Geländern, Treppen und Böden. Die unsichtbare Nano-Imprägnierung wird auf das entsprechende Objekt aufgetragen. Sie hat eine antibakterielle, antivirale Wirkung, die innerhalb kürzester Zeit erfolgt. 99,9 %

der Keime, auch multiresistente, und Mikroorganismen werden so erfolgreich beseitigt. Die positive Wirkung des Verfahrens wurde mittels Abklatschtests in öffentlichen WC-Anlagen bestätigt. Risiken für Gesundheit oder Umwelt bestehen nicht. Im Gegenteil: Der mit der Beschichtung einhergehende reduzierte Verbrauch von Reinigungsmitteln wirkt sich positiv auf die Umwelt aus.



Der Hygiene- und Servicepoint

Das Händewaschen im öffentlichen Raum ist durch Covid-19 noch wichtiger geworden, leider ist es meist nur auf Toiletten möglich. HERING schafft durch einen freistehenden Hygiene- und Servicepoint Abhilfe. Er eignet sich für stark frequentierte Plätze, an denen das Händewaschen dadurch fernab von WC-Anlagen für jedermann möglich wird. Neben Waschbecken und Desinfektionsmittelpender kann die Station als Warenautomat, E-Bike-Ladestation, Luftfüllstation, Trinkwasserspender

und weiteres fungieren. Die Hygienesäule ist eine Allround-Lösung für vielfältige Ansprüche. Das Stadtmobiliar besteht aus einer robusten Stahlbetonkonstruktion, die moderne, schlagsichere Glasfassade fügt sich harmonisch in das Stadtbild ein.

HERING bietet alle WC-Anlagen weiterhin mit den bewährten Reinigungsmodulen an, die für hohe Hygienestandards sorgen.

HAC und BauTec

Anwendungen von Recyclingbeton in der Architektur

Der Abbau von mineralischen Rohstoffen in Steinbrüchen und Gewässern ist mit einem erheblichen Eingriff in die Natur und Landschaft verbunden. Zudem sind die Vorkommen der natürlichen Gesteine und Sande begrenzt. Daher wird Recyclingbeton eingesetzt. Dieser Beton ist dadurch gekennzeichnet,

dass mineralische Bauabfälle aufbereitet und als Zuschlag für die Herstellung von Beton verwendet werden. Nachfolgende Abbildungen zeigen die Herstellung einer typischen recycelten Gesteinskörnung, wie sie in RC-Betonen zur Anwendung kommt.



Herstellung recycelter Gesteinskörnungen (HERING Bau)

Mit diesen recycelten Materialien werden die im Beton enthaltenen Anteile aus Kies oder Naturstein substituiert. Recyclingmaterial wird auch als gestalterisches Element in der Architektur verwendet.

Hier wurde roter Ziegelbruch mit einer hellen natürlichen Gesteinskörnung und Weißzement verarbeitet:



Fassadenoberfläche Rathaus Korbach (HERING Bau)

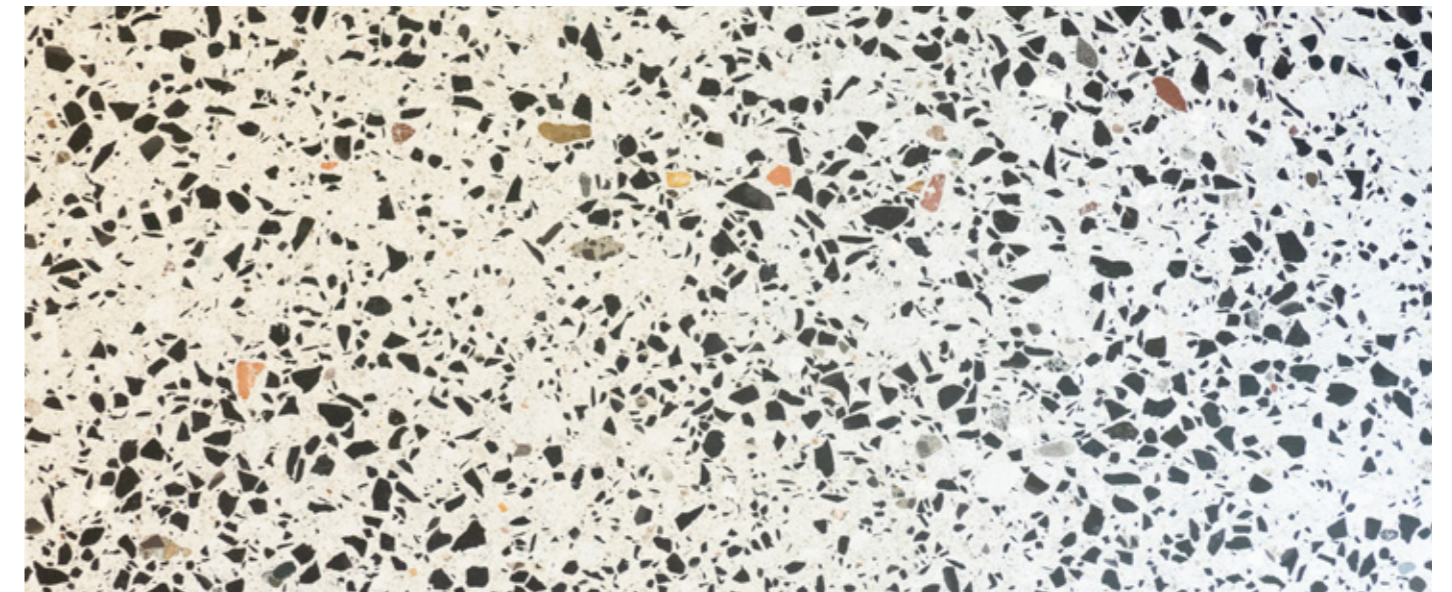
Diese Fassadenelemente wurden für den Neubau des Rathauses in Korbach hergestellt. Der Bauherrschaft und dem planenden Architekturbüro Heimspiel Architekten waren bei diesem Projekt eine nachhaltige Bauweise sehr wichtig. Die Abbildung zeigt eine Visualisierung des Gebäudes, das sich mit seinen signifikanten Giebeln harmonisch in den alten Bestand einfügt. Die Abbruchmaterialien des vorhandenen Gebäudes aus den 1970er Jahren konnten wiederverwendet werden, in diesem Fall die roten Dachziegel des alten Rathauses. Das Material wurde gebrochen, gesiebt und gewaschen. HAC entwickelte eine geeignete Betonrezeptur, die alle Anforderungen hinsichtlich Ästhetik und Dauerhaftigkeit erfüllt. Schließlich wurde der rote Ziegelbruch freigelegt und die Bruchstücke der Ziegel erscheinen als rote Sprenkel auf der Oberfläche des Betons. Die Montage der Fassaden erfolgt 2020 und wird bis Ende Oktober abgeschlossen werden.



Visualisierung Rathaus Korbach (ARGE agn | heimspiel architekten)

Andere Möglichkeiten der Oberflächenbearbeitung sind das Feinwaschen, Absäuern oder Schleifen der Oberfläche. Als Beispiel für einen Recyclingbeton mit geschliffener Oberfläche fungiert der Besprechungsraum auf dem Firmengelände. Der Fußboden ist aus Recyclingbeton, in dem gebrochener Restbeton verarbeitet wurde. Besonders daran ist das recycelte Altglas, welches nach dem Schleifen der Oberfläche als dekoratives Element

sichtbar wurde, zu sehen im Bild des neuen Besprechungsraums. Der Reiz der Anwendung von Recyclingbeton in der Architektur liegt in der Spiegelung des zurückgebauten alten Bauwerks in Bauteilen des neuen Gebäudes. Die nachhaltige Bauweise des Recyclingbetons ist somit direkt sichtbar und die Technologie schonnt natürliche Ressourcen und leistet einen aktiven Beitrag zum Schutz der Umwelt.



Fußboden Besprechungsraum (BauTec)



Traineeprogramme und Personalentwicklung

Nach mehr als 125 Jahren erfinden wir uns bei HERING immer wieder neu. So auch im Personalmanagement – stets mit dem Ziel vor Augen, unseren mehr als 570 Mitarbeiter*innen nicht nur Arbeitgeber zu sein, sondern einen Raum zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen, entfalten und ihre Kompetenzen optimal einsetzen können.

Ein essentieller Baustein in unserem Personalmanagement ist die Förderung unserer Mitarbeiter*innen, um sie sowohl fachlich zu Expert*innen zu entwickeln als auch persönlich voranzubringen. Gute Erfahrungen haben wir in den vergangenen Jahren mit unseren eigenen Traineeprogrammen gemacht: eine Kombination aus Theorie und Praxis, internen Themen und Soft Skill Training. Im Jahr 2020 fanden für die vorangegangenen Traineeprogramme auf Wunsch der Teilnehmer*innen noch zusätzliche Module statt. So wurde beispielsweise in einem etwas anderen Workshop ein Prototyp zur Zukunft der Zusammenarbeit erarbeitet und in einem Workshop mit einer Schauspieler*in wurde den Teilnehmer*innen der Spiegel für die Selbst- und Fremdwahrnehmung vorgehalten.

Für das kommende Jahr ist eine neue Auflage eines Traineeprogramms geplant. Wir sind froh über die erneute Partnerschaft mit der Business School in Siegen, die den theoretischen Input liefern wird. Der Transfer in die bei HERING gelebte Praxis wird von internen Referent*innen übernommen. Dazu kommen übergreifende Themen wie Selbstorganisation und Arbeitstechniken sowie Rhetorik und Kommunikationstraining.

Im Rahmen der Personalentwicklung haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass jede*r Mitarbeiter*in im Schnitt einen Schulungstag im Jahr hat. Im vergangenen Jahr wurden daraus sogar drei Tage und auch 2020 befinden wir uns – trotz zahlreicher abgesagter oder verschobener Schulungen durch Covid-19 – in der gleichen Größenordnung.

Was uns bei HERING nach wie vor sehr am Herzen liegt, ist die Ausbildung junger Menschen. Aktuell bilden wir in zwölf Berufen im kaufmännischen, gewerblichen und technischen Bereich aus. Es kommen immer neue Berufe hinzu. Vor drei Jahren nahmen wir erstmals Auszubildende als Elektroniker*innen für Energie- und Gebäudetechnik in die Ausbildung auf, die perspektivisch im Ausbau und bei der Inbetriebnahme unserer WC-Anlagen oder auch im Service arbeiten können. In diesem Jahr haben die ersten beiden Elektroniker*innen ihre Gesellenprüfung erfolgreich bestanden. Im Betonfertigteilwerk ist mit dem Ausbildungsberuf Baustoffprüfer*in ein wegweisender Beruf hinzugekommen, der auch langfristig unsere Expertise und die Qualität im Architekturbeton sichern soll.

Im Jahr 2020 sind insgesamt 20 Auszubildende und 3 dual Studierende bei HERING in ihr Berufsleben gestartet. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in den nächsten drei Jahren.



„Weiterbildung macht uns zukunftsfähig.“

Isabelle Kirschke
(Personalreferentin für Recruiting, Ausbildung und Personalentwicklung)



HERING Kinderferientage 2020

Auch in diesem Jahr fanden wieder die bei den Kindern der HERING-Mitarbeiter*innen beliebten Kinderferientage statt, die seit 2007 Susanne Baierl organisiert:

„So viele Kinder wie in diesem Jahr waren wir noch nie. Am ersten Ferientag war das Wetter morgens schlecht, daher ging es in Regenkleidung und festem Schuhwerk durch den Ort dem Frühstück entgegen. Gemeinsam stellten wir eine lange Tafel für das Frühstück auf.“

Nach dem Essen waren alle gut drauf und da es immer noch regnete, packten wir die Kreativkiste aus: Stoffrucksäcke wurden angemalt, Schatzkisten, kleine Spiegel und Türschilder gestaltet. Darauf folgte eine Einführung in die Luftballonmodellage, wobei sich die Kinder als sehr talentiert erwiesen. Große halben Kleinen und es entstand schnell eine schöne Gemeinschaft. Nach dem Essen hörte der Regen auf, was für ein Glück!

Wir machten uns auf den Weg zum Sportplatz, wo wir den restlichen Nachmittag mit Spiel und Spaß verbrachten.

Am zweiten Tag starteten wir morgens im Dorfgemeinschaftshaus mit einem Frühstück. Danach genossen wir den Tag in vollen Zügen: Kinderschminken, Verkleiden und Tanzen, Toben, Vier gewinnt und Fußball, Balancieren, Riesenseifenblasen, Armbänder herstellen und Ritterschilder anmalen.

Nach dem Mittagessen, diesmal ein bisschen wie im Zeltlager, kam der beliebte Bogenschiesser – ein Highlight der Kinderferientage. Trotz der besonderen Umstände wegen Corona verbrachten wir zwei tolle gemeinsame Tage.“

Sabrodt Gleisbau in Leipzig

Die KIROW Ardelt GmbH in Leipzig, besser bekannt als KIROW-Werke Leipzig, ist einer der namhaftesten Hersteller für Eisenbahnkräne. An der Ausschreibung „Umbau Gleisgrube Halle 10“ beteiligte sich die Gleisbau Sabrodt GmbH.

Der Hersteller von Straßenbahnen beabsichtigte, in der „Halle 10“ eine der zwei bestehenden Gleisgruben mit einer Spurbreite von 1435 mm umzubauen.

Die neue Schienenanlage auf der Grube sollte vier Schienen für die Spurweiten 1435 mm, 1000 mm und 1458 mm erhalten, wobei eine Schiene verstellbar sein sollte. Gleisbau Sabrodt bekam für die Lose Gleisbau und Betonbau den Zuschlag.

Der Umbau der Gleisgrube sollte im laufenden Produktionsprozess stattfinden. Besonders die lärm- und staubintensiven Rückbauarbeiten mussten daher in Spät- und Nachtschichtarbeit erfolgen. Das Absägen der vorhandenen Grubenköpfe übernahm für uns die Firma „Ronny Mirsch-Betonbohren & Sägen“, mit der wir schon länger zusammenarbeiten.

Die anspruchsvollen Schal- und Bewehrungsarbeiten erfolgten durch unsere Betonbauer, ebenso wie die Montage der Schienen.

Für die viergleisige Schienenanlage war es notwendig, die Rippenplatten zu entwickeln und herzustellen. Die Herstellung der Rippenplatten wurde durch unsere Schweißabteilung erledigt. Beim Einbau der Schienenanlage musste penibel auf Genauigkeit +/- 0,25 mm geachtet werden, da 50 m Gleis als Messgleis ausgebildet wurden.



Update: MY CLOUD Transit Hotel

Mitten im Frankfurter Flughafen befindet sich das MY CLOUD Transit Hotel. In Terminal 1, Gate Z25 hat es für internationale Gäste rund um die Uhr geöffnet. Reisende aus aller Welt können sich hier stundenweise oder auch über Nacht ein Zimmer nehmen und so lange Wartezeiten mit größtmöglichem Komfort überbrücken. Dass der Service des Hotels sehr gut ankommt, zeigt die rasante Entwicklung der letzten Monate. Allein im ersten Halbjahr 2020 wurden im MY CLOUD weit über 9.000 Zimmer gebucht. Die aktuelle Auslastung beträgt rund 82 %. Um dem hohen Buchungsaufkommen gerecht zu werden, hat das Haus auch seine Mitarbeiteranzahl aufgestockt – auf derzeit 27 Mitarbeiter*innen. Die Angestellten sind dabei so international wie die Gäste des Hauses. Alle haben verschiedene Nationalitäten, Kulturen und Religionen. Und genau das macht das Hotel und das Miteinander vor Ort zu etwas ganz Besonderem. Auf der Website des MY CLOUD Transit Hotel können mit dem neuen, virtuellen 360-Grad-Rundgang Interessent*innen die Räumlichkeiten schon vorab aus der Nähe sehen.

MY CLOUD als Servicezentrum in Corona-Zeiten

Covid-19 versetzt die ganze Welt in einen Ausnahmezustand. So auch das MY CLOUD Transit Hotel, wo verzweifelte Passagiere in dieser Zeit einen Zufluchtsort suchen. Das MY CLOUD fungiert dabei längst nicht mehr als reines Hotel, sondern entwickelt sich regelrecht zu einem Auffangbecken für gestrandete Passagier*innen. Der Service geht daher weit über den eines klassischen Hauses hinaus. Die Mitarbeiter*innen kümmern sich rund um die Uhr um das Wohl der Gäste und unterstützen sie in jeglichen Belangen. Dabei kümmern sie sich um Anschlussflüge, verlorene Gepäckstücke, Wegbeschreibungen und den Kontakt zu Familien und Freunden, Ticketbuchungen, Abstimmungen mit Airlines und Reisebüros, die Versorgung mit

Essen und vieles mehr. Vor allem leisten die Mitarbeiter*innen eines: seelischen Beistand. Denn die meisten der Gäste, die hier stranden, sind völlig verzweifelt und wissen nicht, wie es für sie weitergeht. Im MY CLOUD finden sie einen sicheren Rückzugsort mit der nötigen Privatsphäre.



Die Mitarbeiter*innen sind das Herzstück des Hotels

Für das Hotel bedeutet die Situation vor allem einen enormen Abstimmungs- und Verwaltungsaufwand. „Ohne die tatkräftige Unterstützung jedes einzelnen Mitarbeiters könnten wir die Situation nicht so bravourös meistern. Egal ob Rezeptionist, Reinigungskraft oder Technikerin, wir sind auf jede und jeden einzelnen sehr stolz“, so Hotelmanagerin Michelle Richmond-Kreuz.

Impressum

Text und Bilder:

Annette Hering
Lili Hering
Sabine Schön
Susanne Baierl
Matthias Henrichs
Mattias Stupperich
Gerd Hartmann
Dennis Heinz
Theresa Wächter
Benjamin Otto
Petra John
Isabelle Kirschke

Nicole Trettner
Reiner Grebe
Manuela Käßler

Bild Seite 4:

Jens Passoth

Grafik Seite 10/11:

Esch Gesellschaft für
schlüsselfertiges Bauen mbH

Visualisierung Seite 19:

Heimspiel Architekten

Textüberarbeitung:

Lili Hering

Redaktion:

Annette Hering
Sabine Schön
Liane Fey

Redaktionsassistent:

Rosali Krombach

Satzlayout:

Vidakovics Mediendesign

Druck:

Richter Druck

Herausgeber:

HERING Management GmbH
Neuländer 1
57299 Burbach (Holzhausen)
www.heringinternational.com

